

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 110. Ratssitzung vom 29. Juni 2016

2066. 2016/77

Weisung vom 16.03.2016:

Präsidialdepartement, Verein «500 Jahre Zürcher Reformation», einmaliger Beitrag an Jubiläumsaktivitäten

Antrag des Stadtrats

Dem Verein «500 Jahre Zürcher Reformation» wird für Jubiläumsprojekte sowie zur Finanzierung der Gesamtprojektleitung ein Beitrag von Fr. 2 500 000.– (einschliesslich städtischer Eigenleistungen und Gebührenerlasse in Höhe von maximal Fr. 700 000.–) bewilligt.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit Änderungsantrag / Kommissionsreferent Schlussabstimmung:

Severin Pflüger (FDP): *Die Stadt Zürich hat das Jubiläum der Reformation immer in 50-Jahresabschnitten gefeiert. Das grosse Fest wird von 2019 bis 2024 unter der Leitung eines eigens dafür gegründeten Vereins begangen mit Festivitäten, Theater, Ausstellungen und sogar mit einem Computerspiel und einer App. Wir hoffen, dass wir von einigen der 80 Millionen Leute, die weltweit in der zwinglianisch-calvinistischen Tradition stehen, in der Stadt Zürich besucht werden. Das Gemeinwesen ist eingeladen, das Fest mit 2,5 Millionen Franken zu unterstützen. Die Mehrheit der Kommission wie auch die FDP-Fraktion sind der Meinung, dass es uns gut ansteht, diesen wichtigen Teil unserer Stadtzürcher Geschichte – von dem wir bis zu einem gewissen Grad durchaus behaupten dürfen, er sei Teil der Menschheitsgeschichte –, mit einem Fest zu begehen und dieses mit den notwendigen finanziellen Mitteln zu unterstützen. Zum Kürzungsantrag: Bei diesem Fest geht es nicht nur um Religion, sondern auch um unsere Identität und Kultur. Die 2,5 Millionen Franken, wovon 700 000 Franken Eigenleistungen und Gebührenerlass sind, sind bis auf den letzten Rappen gerechtfertigt.*

Kommissionsminderheit Änderungsantrag:

Rosa Maino (AL): *Die Jubiläumsaktivitäten sind wichtig und richtig, und die finanzielle Beteiligung der Stadt Zürich ist auch aus Sicht der AL unbestritten. Im Laufe der Beratung hat sich allerdings nicht erschlossen, wie der Verein «500 Jahre Zürcher Reformation» den Bedarf von 10 Millionen Franken für die eigentliche Projektfinanzierung, zu denen sich noch weitere 3 Millionen Franken für Marketing, Kommunikation, Kuratierung usw. gesellen, errechnet. Die Weisung präsentiert eine barocke Fülle an geplanten Aktivitäten, die sich über nicht weniger als fünf Jahre hinziehen sollen. Jedes dieser Projekte ist interessant und wertvoll. Unabhängig von den Vereinsaktivitäten und also ausserhalb dessen Finanzierungsmodalitäten gibt es*

aber viele andere Projekte, wie z. B. einen Spielfilm oder auch ein zweisemestriges Angebot der Volkshochschule. Alle Kulturinstitutionen in der Stadt Zürich berücksichtigen das Reformationsjubiläum in der einen oder anderen Form in ihrem Programm, sodass ein eigentliches Reformationsfestspiel zu erwarten ist, und das geht weit über eine seriöse Aufarbeitung bzw. eine Würdigung der Bedeutung der Reformation einst und heute hinaus. In Anbetracht dessen, dass sich die Zürcher Gesellschaft in den letzten 100 Jahren zu einer religiös heterogenen Gesellschaft entwickelt hat, sieht die Stadt Zürich ihre Rolle in erster Linie darin, den Dialog zwischen den religiösen Gemeinschaften zu fördern und den religiösen Frieden zu schützen. Die Frage sei erlaubt, wieso die Präpotenz des Christentums in diesem Ausmass demonstriert werden soll. Gedenkaktivitäten in einem sinnvollen Ausmass sind zweifelsohne auch mit reduziertem Budget möglich – weniger wäre im vorliegenden Fall tatsächlich mehr.

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Daniel Regli (SVP): *Auch die SVP unterstützt das Jubiläum. Das zwinglianische Zürich hat uns sowohl kirchen- als auch staatspolitisch markant geprägt. Gerade in einer Zeit der religiösen Umwälzungen, worunter nicht nur die islamische Zuwanderung, sondern auch die Auswanderung in den Atheismus fallen, ist es wichtig, das zu thematisieren. Ich möchte die Stadtpräsidentin Corine Mauch auf eine Schwierigkeit hinweisen, die in der Weisung enthalten ist: Aus der Weisung geht hervor, dass die Stadt Zürich die 2,5 Millionen Franken nicht als für kultische Zwecke geeignet betrachtet. Wie gehört, wird es sehr viel säkulare Aufarbeitung dieser wichtigen Zeit der Reformation geben. Wenn man jetzt noch die 8,5 Millionen Franken vom Lotteriefonds hinzurechnet, sind es 10,5 Millionen Franken, die zur Betonung der säkularen, historischen und politischen Aspekte eingesetzt werden. Mit ihren knapp 2 Millionen Franken gerät die Kirche dann irgendwie unter Druck und fragt sich, wie sie ihren Zwingli mit viel weniger Geld, als der Staat zur Verfügung hat, abbilden kann. Das staatliche Verständnis der Reformation ist in der Weisung dargelegt. Was würde Zwingli wohl dazu sagen? Natürlich hat er die Freiheit sehr zentral gesetzt, aber über sola scriptura steht in der Weisung nichts. Der egoistisch befreite Mensch, die heutige Egogesellschaft ist sicher nicht im Sinne Zwinglis. Die Stadtpräsidentin ist gebeten, dafür zu sorgen, dass die Kirchen, damit sie ihre drei wichtigen Solas klar, deutlich und kulturell gut aufgearbeitet ausdrücken können, ein bisschen mehr vom staatlichen Geld erhalten als nur gerade die 2 Millionen Franken.*

Hans Urs von Matt (SP): *Es ist natürlich schwierig zu erraten, was Zwingli zum 500-Jahrjubiläum sagen würde. Anerkennen müsste er sicher, dass die Reformation einen Veränderungsprozess angestossen hat. Die SP ist erfreut, dass ein breit abgestützter Trägerverein die Festivitäten vorbereitet und auch durchführt. Die Finanzierung ist sehr ausgewogen, für eine Kürzung sehen wir keinen Anlass. In den angedachten Projekten kommen übrigens auch die Schattenseiten der Reformation oder des zwinglianischen Handelns gegenüber Andersdenkenden zum Ausdruck.*

Kyriakos Papageorgiou (SP): In meiner Nebenfunktion als Co-Präsident des Verbands orthodoxer Kirchen im Kanton Zürich empfehle ich Ihnen aus tiefster Überzeugung, den vollen Betrag zu sprechen. Es ist eine sinnvolle Sache.

Dr. Daniel Regli (SVP): Die SVP unterstützt den vagen AL-Kürzungsantrag ebenfalls nicht. Geradeso gut hätte man sagen können, es dürfte auch ein bisschen mehr Geld sein. Die AL hat noch andere Gründe für die Ablehnung. Mit dem Dada-Jubiläum haben wir den revolutionären Kern dieser historischen Bewegung kaum abgebildet – Philipp Meier wurde in die Wüste geschickt, als er ur-dadaistisch tätig wurde. Den Kirchen soll aber ermöglicht werden, dass sie den Kern Zwinglis, der die Katze ja gegen den Strich bürstete, der gegen den Mainstream ging, abbilden dürfen.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

STP Corine Mauch: Der Stadtrat ist überzeugt, dass die Geschichte der Reformation und das Gedenken an sie interessant und ansprechend für die ganze Bevölkerung gestaltet werden muss. Die Auswirkungen der Reformation waren derart tiefgreifend, dass sie auch heute noch sehr gut in unserer Gesellschaft erkennbar sind. Viele Errungenschaften unserer offenen und demokratischen Gesellschaft waren bereits in der Reformation angelegt, und das Bild des mündigen Menschen, der selbstverantwortlich im Leben steht, hat sehr viel damit zu tun. Deshalb ist es auch wichtig, dass das Jubiläum nicht nur ein kirchliches, sondern auch ein gesellschaftlich getragenes ist. Daher haben sich verschiedene Akteure in Form eines Vereins zusammengetan. Zusammen mit freien Gruppen und den Zürcher Kultur- und Bildungsinstitutionen wird es gelingen, das Jubiläum vielfältig, partizipativ, interessant und ausstrahlend zu gestalten. Darin wird es sicher auch Elemente haben, die eben «die Katze gegen den Strich bürsten», wie Dr. Daniel Regli (SVP) es verlangt. Zum Kürzungsantrag: Der Kanton Zürich finanziert seinen Beitrag an das Jubiläum aus dem Lotteriefonds, dessen Rechtsgrundlagen an einen angemessenen Standortbeitrag gekoppelt sind. Eine Kürzung hätte somit zur Folge, dass auch der Kanton Zürich seinen Beitrag nicht im vorgesehenen Mass sprechen könnte, was die Feierlichkeiten massgeblich beeinträchtigen würde.

Änderungsantrag

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Dem Verein «500 Jahre Zürcher Reformation» wird für Jubiläumsprojekte sowie zur Finanzierung der Gesamtprojektleitung ein Beitrag von ~~Fr. 2 500 000.–~~ Fr. 2 000 000.– (einschliesslich städtischer Eigenleistungen und Gebührenerlasse in Höhe von maximal Fr. 700 000.–) bewilligt.

4 / 4

Mehrheit: Severin Pflüger (FDP), Referent; Vizepräsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Cordula Bieri (Grüne), Heidi Egger (SP), Christina Hug (Grüne), Christian Huser (FDP), Dr. Thomas Monn (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Hans Urs von Matt (SP)
Minderheit: Rosa Maino (AL), Referentin; Präsidentin Isabel Garcia (GLP), Markus Merki (GLP)
Abwesend: Mark Richli (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 101 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Severin Pflüger (FDP), Referent; Präsidentin Isabel Garcia (GLP), Vizepräsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Cordula Bieri (Grüne), Heidi Egger (SP), Christina Hug (Grüne), Christian Huser (FDP), Markus Merki (GLP), Dr. Thomas Monn (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Hans Urs von Matt (SP)
Enthaltung: Rosa Maino (AL)
Abwesend: Mark Richli (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 121 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrats beschlossen:

Dem Verein «500 Jahre Zürcher Reformation» wird für Jubiläumsprojekte sowie zur Finanzierung der Gesamtprojektleitung ein Beitrag von Fr. 2 500 000.– (einschliesslich städtischer Eigenleistungen und Gebührenerlasse in Höhe von maximal Fr. 700 000.–) bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 6. Juli 2016 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 5. August 2016)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat